

Ersteinstklassige Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die viergespaltene Corps-
seite oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Insertate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, später dagegen tags
zuvor erbeten.

Insertate befinden sich
Annoncen-Bureau.

Nr. 89.

Donnerstag, den 17. April.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserat und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Schiffstraße 67 und R. Penne, Schulzeckstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6 und A. F. Hartmann, Kaufmann in Dieritz.

General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins am Sonntag den 19. April Abends 8 Uhr im Saale der Restauration „zur Tulpe.“

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht des Vorstandes.
- 2) Rechnungslage.
- 3) Wahlen von zwei Vorstandsmitgliedern.

Halle, am 10. April 1879.
Der Vorsitzende: **Wiegner.**

Telegraphische Depeschen.

Köln, 15. April. Die heute hieselbst im Gürzenich bezugs fähig einer Resolution zur Wirtschaftsförderung abgehaltene Versammlung war sehr zahlreich besetzt. Die von dem Comité vorgeschlagene Resolution lautet: Deutschland bedarf zur Entwicklung und Erhaltung seiner produktiven Kräfte neben einer rationelleren Gestaltung des Eisenbahn-Tariffens einer festen, von nationalen Rücksichten geleiteten Wirtschaftspolitik und Handelspolitik. Zu diesem Zwecke muß der seit dem Jahre 1875 verfolgte Weg verlassen und ein System von Grenzlinien errichtet werden, wodurch die von der freien internationalen Konkurrenz gefährdeten Gebiete der vaterländischen Produktion hinreichend geschützt werden. Diese Ziele sind nach sorgfältiger Prüfung und sachgemäßer Abwägung unter thunlichster Berücksichtigung aller bestehenden Verhältnisse lediglich nach Maßgabe der Gesamtinteressen des Volkes zu bemessen. In Konsequenz der vom Kaiser in der letzten Thronrede ausgesprochenen Meinung ist der Reichstag vor der Aufgabe gestellt, über die notwendigen Änderungen in der Wirtschaftspolitik des Reiches zu beschließen. Angesichts des täglich wachsenden Notstandes erwartet die Versammlung, daß die Lösung dieser Aufgabe baldigt und jedenfalls noch im Laufe der gegenwärtigen Reichstagsession ihre Erledigung finden werde.

Zu der in der heutigen Versammlung im Gürzenich vom Comité vorgeschlagenen Resolution beantragte Pauli an Stelle des zweiten Satzes dieser Resolution folgendes Amendement anzunehmen: „Zu diesem Zwecke muß der seit 1865 verfolgte Weg verlassen und ein System von Zöllen eingeführt, beziehungsweise wieder eingeführt werden, durch welches die direkten Steuern, welche die Gewerbetreibenden, besonders die Landwirtschaft in ungedeckter Höhe belasten, zum Teil ersetzt und alle von der internationalen Konkurrenz gefährdeten Gebiete der vaterländischen Produktion hinreichend geschützt werden.“

Münzng. 15. April. Um hiesigen Reichenschlöße werden zur Zeit bauliche Veränderungen vorgenommen, da

dasselbe Sr. R. K. Hofeit dem Kronprinzen während dessen im Herbst vorzunehmender Inspektion des 2. bayerischen Armeekorps vom Könige zur Verfügung gestellt werden soll.

Wien, 15. April. Meldungen der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel: Ein vorgehen unter dem Vorsitz des Sultans stattgebender Ministerrat, zu welchem auch die hervorragenden türkischen Generale gezogen waren, beschäftigte sich mit der ostrumelischen Frage, mit der Konvention wegen Novobazar und mit der griechischen Frage. Auch einige albanesische Notabeln nahmen an dem Ministerrat teil. Es wurde beschlossen, in den nächsten Tagen die Beratung der Details der Konvention bezüglich Novobazars zu beginnen.

— Eine Brigade ostrumelischer Miliz hatte Burgos besetzt.

Paris, 15. April. Die „Republique française“ hat Grund zu der Annahme, daß das Projekt einer gewissen Kompensation Ostrumeliens von den Mächten definitiv aufgegeben sei. Die Verlängerung der Gewalt der internationalen ostrumelischen Kommission um 1 Jahr bildet die bislang angenommene Basis der neuen jetzt im Zuge befindlichen Verhandlungen. Die Frage der Behebung der Balkanpässe durch die Türken werde bis zu einem bis jetzt noch nicht bestimmten Zeitpunkt zurückgestellt werden, da die Grenzregulierungskommission die neue Grenze noch nicht fest bestimmt habe.

— Gestern wurde eine aus rumelischen Bulgaren bestehende Deputation vom Konseilspräsidenten Waddington empfangen, welche die Beschwerden der rumelischen Bulgaren vorzutragen und namentlich erklärte, daß die Agitation aufhören würde, sobald die Bevölkerung der Aufhebung der Besatzung der Türken auf dem rumelischen Gebiete nicht wieder ertheilt würden. Waddington erwiderte, die Regierung könne ihr Ohr seinen Beschwerden leihen, die gegen die Bestimmungen des Berliner Vertrages gerichtet seien.

— Der „Temps“ meldet, die englische und die französische Regierung hätten sich dahin verständigt, den gegenwärtigen französisch-englischen Handelsvertrag, welcher am 31. Dezember er. zu Ende geht, auf weitere 6 Monate zu verlängern, um auf diese Weise dem französischen Parlament Zeit zu lassen, den allgemeinen Zolltarif zu beraten und über den neuen Handelsvertrag in Verhandlung zu treten.

London, 15. April. Ein Telegramm der „Daily News“ vom Kriegsschauplatz in Afghanistan meldet, General Dronne sei mit 2 Brigaden bis Sefidkang, unweit Gumband, vorgezogen.

Konstantinopel, 15. April. Dem Vernehmen nach hat die Pforte den Rheide telegraphisch aufgefordert, die Minister Wilson und Mingières wieder in ihre Stellen einzulösen, widrigenfalls seine Absetzung erfolgen würde. In der Finanzfrage ist die Pforte mit der Prüfung eines neuen

ihre vorgelegten Finanzprojektes beschäftigt. — Die albanesische Liga hat beschlossen, gegen einen Einmarsch der Oesterreicher in Novibazar Widerstand zu leisten.

— Die Antisubjunktisten haben an die Pforte das Verlangen gestellt, ihnen die Ermächtigung zur Wahl eines neuen Patriarchen zu verleihen.

Ueber das Attentat auf den Kaiser von Rußland gehen uns noch folgende Meldungen zu:

Dresden, 15. April. Aus Anlaß der glücklichen Lebensrettung des Kaisers Alexander aus der Mörderhand hat heute Mittag hier selbst in der russischen Kirche ein feierliches Te Deum stattgefunden, welchem unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung im Auftrag und in Vertretung Sr. Maj. des Königs der Oberkammerherr v. Gerchow beistand. Auch das diplomatische Korps und die Staatsminister waren anwesend.

Stuttgart, 15. April. Anlässlich der glücklichen Rettung des Kaisers Alexander fand heute in der griechischen Kapelle des Schlosses ein feierliches Te Deum statt, an welchem auf Einladung des Königs und der Königin der gesammte Hof teilnahm.

Wien, 15. April. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: „Mit ihrem Monarchen nehmen die Wälder Oesterreichs einen innigen Anteil an dem Geschehe des russischen Kaiserpaars und aufrichtig ist ihre Freude darüber, daß die verabschiedungswürdige und die Civilisation der Zeit schändende That glücklich vereitelt wurde.“

Paris, 15. April. Das „Journal officiel“ schreibt: Der Präsident der Regierung sandte dem Kaiser von Rußland ein Telegramm mit lebhaften und aufrichtigen Glückwünschen, daß derselbe dem verabschiedungswürdigen Mordversuche glücklich entgangen sei. Der Konseilspräsident Waddington forderte den hiesigen Botschafter in Petersburg auf, im Namen des Präsidenten der Republik und der französischen Regierung dem Kaiser persönlich die Versicherungen aufrichtiger Sympathie zu erneuern. Auch begab sich der Konseilspräsident sofort, als er die Attentats-Nachricht erhielt, in Abwesenheit des Präsidenten Grévy, zum russischen Botschafter, Fürsten Drolff, und drückte demselben die theilnehmenden Gefinnungen der französischen Regierung aus. — In der russischen Kirche findet heute ein Dankgottesdienst statt.

London, 15. April. Alle Morgenblätter geben ihrem Abscheu über das gegen den Kaiser von Rußland verübte Attentat Ausdruck, die „Times“ erklärt, die ganze Welt würde es betrauert haben, wenn das Attentat von Erfolg gewesen wäre.

Nov, 15. April. Sämtliche Journale brandmarken auf das Festigte das Attentat auf den Kaiser Alexander. Die hiesige russische Kolonie richtete ein Glückwunschtelegramm

Der Charlatan.

Eine Geschichte aus unseren Tagen, von Gustav Höder.
(Fortsetzung.)

Henriette hatte ihn bis vor die Thüre begleitet und wandte sich dann wieder in die Haustür zurück. Sie war kaum in's Krankenzimmer getreten, als sich draußen ein merkwürdiger Lärm erhob. Das war offenbar Bruno's Dogge, deren wütendes Gebell an Henriettes Ohr schlug — und jetzt ertönte das laute Jammergeschrei eines Menschen.

Henriette eilte hinaus und erblickte Doktor Mund, der an der eisernen Gitterthür in die Höhe geklettert war und nach Hilfe schrie, während Nero mit wilden Sägen daran emporzerrte. Doktor Mund war zwar außer dem Bereich der wütenden Bestie, deren Beharrlichkeit im Verweheln seiner Person sich nur mit ihrem erstaunlichen Gedächtnisse vergleichen ließ, aber sein zerfetztes Beinleid bewies, daß er bereits gebissen worden war, ehe es ihm gelungen, sich an den Eisentäden zu seiner jetzigen sicheren Höhe emporzuarbeiten. Noch ehe Henriette die Stelle erreicht hatte, waren bereits der Gärtner und der Knäcker bei der Hand, von denen der Eine die Dogge am Hals ergriß und fort-schleifte, während der Andere dem belagerten Charlatan von der Gitterthüre herabsah. Henriette wollte nach seiner Belegung fragen und ihn in das Haus zurückführen, aber kaum schaute Doktor Mund den Boden unter sich, als er auch schon auf die Straße hinausschätzte und hüftend davon rannte, so rasch ihm seine Beine trugen wollten.

Diefer Angschweiß riethle aber sein Gesicht herab. Er war jetzt überzeugt, daß der Hund toll gewesen sei.

„Wo wohnt ein Arzt? Wo wohnt ein Arzt?“ schrie der Erfinder des berühmten Zauberelektros, und wandte sich mit dieser Frage bald an einen Vorübergehenden, bald an irgend eine Person, die er in einem der Gärten erblickte, welche die wenig belebte Straße zu beiden Seiten einfaßten. Niemand konnte ihm Auskunft geben. Jeder blieb stehen und sah dem Raubentenden nach, der ganz den Eindruck eines Rasenden machte.

„Wo wohnt ein Arzt? Wo wohnt ein Arzt?“ brüllte

der Heilknäcker einem Drochsenkutscher zu, der ihm eben langsam entgegengefahren kam.

Der Gefragte entkam sich eines Schirgzen, der eine Straße weiter wohnte, und Doktor Mund warf sich in den Wagen, dem Kutscher ein reiches Trinkgeld verheißend, wenn er ihn so rasch wie möglich zum Schirgzen brächte. Der Koffelentker peitschte auf sein Pferd und legte den sonderbaren Fahrgast binnen Kurzem an dem gewünschten Ziele ab.

Schnoß sich die Wunde, nachdem der Schirgze untersucht hatte, nur als eine Schürfung der Haut erwies, wollte Doktor Mund dennoch darauf bestehen, daß sie ihm ausgebrannt werde, da er behauptete, der Hund sei toll gewesen. Während er sich nach seinem Fuße herabückte, fiel ihm eine Flasche seines Zauberelektros aus der weiten Seitentasche und rollte, ohne zu zerbrechen, auf dem Boden dahin. Der Schirgze hob sie auf und las die Etiquette.

„Et, der Tausend!“ rief er, ahnungslos, daß er den Erfinder und alleinigen Fabrikanten des Wundertrankes in höchst eigener Person vor sich habe. „Sie tragen ja das wirksamste Mittel schon bei sich! Haben Sie nicht gesehen, daß das Zauberelektros auch gegen Blutvergiftung helfen und schon Viele gerettet haben soll, die von tollen Hunden gebissen worden sind?“

„Brennen Sie mit die Wunde aus!“ schrie Doktor Mund, „und lassen Sie jetzt Ihre schlechten Späße!“

„Se nun,“ erwiderte der Schirgze, der durchaus nicht aussoß, als spaße er, „ich habe früher auch nichts auf das Zeug gegeben, aber jetzt es von einem namhaften Arzte selbst empfohlen wird, möchte ich es doch nicht ganz verwerfen. Da wir es einmal bei der Hand haben, so hätte ich wohl Lust, an Ihnen einen Versuch damit anzustellen.“

„Ich habe es mit nur zur Wagenführung angehofft!“ freischte Doktor Mund und schlug dem Schirgzen mit solcher Kraft die Flasche aus der Hand, daß sie vom heftigen Fall in kleine Stüchchen brach und der kostbare Inhalt auf die Erde fiel.

„Nun, nun,“ beruhigte der erschrockene Schirgze, „wenn es auch nicht geholfen hätte, so hätte es wenigstens nicht geschadet. Aber vom Ausbrennen der Wunde kann keine

Nebe sein. Sie ist ganz unbedeutend und der Hund war auch nicht toll, sonst sähe die Sache anders aus.“

Damit gab sich Doktor Mund vorläufig zufrieden und nachdem er sich von dem Schirgzen ein Flaster hatte auflegen lassen, fuhr er in der noch wartenden Drochse davon. Er ließ sich zu einem ihm bekannten Thierarzte fahren, den er beauftragte, sich sofort nach der Marlow'schen Villa zu begeben, um den Hund genau zu untersuchen, und schloß sich nicht eher von seiner Angst befreit, bis ihm die beruhigende Versicherung wurde, daß die Dogge sich der unweiselhaften Geuntheit erfreue.

So benahm sich der Erfinder des Zauberelektros, als er in die Lage kam, von seinem Universalmittel selbst Gebrauch zu machen . . .

Es war ein weiter Weg, den Doktor Denkhansen in seinem Wagen zurückzulegen hatte. Endlich hielt der letztere still vor einem Hause, wo einst vor Jahren die dicke Stroplage aufgeschüttet war. Denkhansen sprang heraus und eilte die Treppen hinauf, die er nicht wieder betreten, seitdem man hier seine Hilfe zurückgewiesen hatte.

Der Geheimrath befand sich in seinem Zimmer. Er war zum Ausgehen angekleidet und empfing den unerwarteten Besuch mit sehr gemessenem Gruß.

Wie konnte er auch nachsolgende Gefinnungen gegen einen Mann hegen, welcher eine Erfindung, für deren Trefflichkeit der Geheimrath mit seinem Namen eingetretet war, öffentlich als Schwundel zu bezeichnen genogat hatte! „Könnte ich nicht ein anderes Mal das Vergnügen haben?“ rebete der Geheimrath, welcher bereits den Hut in der Hand hielt, den Doktor mit kalter Höflichkeit an. „Ich bin im Begriffe, meinen erkrankten Sohn zu besuchen, und daher etwas eilig.“

„Ich komme sprechen von ihm, Herr Geheimrath,“ erwiderte der Arzt in würdevollen, erntem Ton, „und stelle Ihnen meinen Wagen zur Verfügung, der mitten wartet. Leider muß ich Ihnen meine Begleitung aufbringen.“

„Es ist doch nichts vorgefallen?“ rief der Geheimrath erblickend.

(Fortsetzung folgt.)



an den Kaiser. — Dem Tebeum, welches gestern Nachmittag in der Kabelle der russischen Botschaft abgehalten wurde, wohnten Vertreter des Kaisers und der Königin, des Ministeriums, die Botschafter und andere Notabilitäten bei.

Petersburg, 15. April. (Original-Telegramm). Der Verbrechen durch die Maßnahmen der Ärzte sichergestellt zu sein schien, wurde derselbe unter starker Gefolge des Leibarztes aus der Kaiserpalast-Küche nach der Peter-Paul-Festung übergeführt.

Petersburg, 16. April. (Original-Telegramm). Der „Sokol“ hört, es werde das höchste Strafgericht über den Attentäter gebildet; mit der Verurteilung sei der Senator Leonoff betraut. Es beschäftigt sich, daß der Verbrecher Alexander Salowoff heißt, derselbe soll Schullehrer in Toropez, Gouvernament Wlaskau, gewesen sein. Die Nachrichten über den Verzichtsvorwurf des Attentäters bestätigen sich nicht. Sein Mitterbrechen soll in Folge der Mißhandlungen hervorgerufen sein, welche er bei der Befreiung durch das Publikum erlitt, nur die Intervention der Polizei rettete ihn vom Tode. Die Anklage des Kaisers an die im Winterpalast zusammengetretene Versammlung besage, daß er die neue Errichtung der Vorlesung Gottes verbanne und er erkläre darin die Weisung, daß sein Leben dem geliebten Vaterlande noch notwendig sei, welchem er sich mit derselben Liebe die letzten Jahre widmen werde, mit welcher er sein ganzes Leben lang dem Vaterlande gedient habe.

Berlin, 16. April. Wie das „Deutsche Montagsblatt“ von zuverlässiger Seite erfahren hat, soll nunmehr definitiv beschlossen sein, daß die Feier der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars in Berlin stattfinden. Eine Reihe von geträumten Dampfern und Festschiffen haben bereits den Wunsch einer Apeelinahme an den Festlichkeiten angezeigt. Weitere Anmeldungen stehen bevor.

Der Kaiser beabsichtigt sich schon morgen, Donnerstag, von hier nach Wiesbaden zu begeben, von wo derselbe am 1. oder 2. Mai nach Berlin wieder zurückzukehren gedenkt.

Man hört, daß unter den einflussreichen Führern derjenigen parlamentarischen Parteien, welche ganz oder theilweise das Zollprogramm des Reichsfinanzers unterstützen, noch vor der Beratung des Reichstages hier eine Versprechung stattgefunden hat, in der man sich darüber geeinigt, die Positionen von Baumwolle und Chemikalien, event. auch Eisen und Leder neben anderen technisch schwierigen Artikeln einer besonderen Kommission zur Vorberatung zu überweisen, den Rest des Tarifs aber, wie namentlich die Holzprodukte, darunter Getreide und Holz, durch das Plenum erledigen zu lassen. Es heißt, daß dieses Arrangement auch an kompetenter Stelle Zustimmung erfahren hat. Man rechnet darauf, daß die erste Sitzung des Reichstags den Reichstag fast eine Woche lang beschäftigen wird.

Wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, ist Professor Neuleaux zum deutschen Kommissar für die Ausstellungen in Sidney und Melbourne auserkoren.

Die Nachricht von dem auf den russischen Kaiser Alexander verübten Attentat hat auf unseren Kaiser erschütternd gewirkt. Es verlautet, daß der Kaiser sofort seinen Fährgeleitanten, den Grafen Wernsdorff, beauftragt hat, zur persönlichen Begleitbegleitung des Kaisers sich direkt nach Petersburg zu begeben. Auch heute führen in der russischen Botschaft mehrere hohe diplomatische Persönlichkeiten vor, u. A. auch der Erbprinz von Weimingen. Die Kapelle des Kaiser Alexander-Regiments brachte heute Morgen im Hofe der russischen Botschaft angeführt der glücklichen Errichtung des Kaisers aus Todesjahre ein Ständchen dar. In den Kreisen der hiesigen russischen Kolonie hat das traurige Ereignis große Bestürzung hervorgerufen.

Ueber das Attentat auf den Kaiser von Rußland läßt sich das „Berl. Tagebl.“ wie folgt vernehmen: „Wenigstens die deutsche Volksfamilie nicht persönlich und direkt davon betroffen wird, so muß doch dieser neue Durchbruch eines unterirdischen unheimlichen Feuers, dessen Nahen zwar Rußland durch mancherlei vorangehende Rauchfäden bereits mehrfach angezeigt war, die gestützte Welt aus Neuen in Schrecken versetzen und zu kräftiger Bekämpfung derselben ermahnen, gleichviel ob die That in unmittelbarem oder in mittelbarem Zusammenhange mit jenem dunklen unterirdischen Strome steht, der in den verschiedenen Ländern nur insofern in verschiedenen Formen auftritt, als es die lokalen Verhältnisse bedingen, und der in Rußland unter dem Namen des Nihilismus erscheint!“

Jedenfalls ist der Fürstentum nur eine Etappe auf dem Wege, den er verfolgt: die Besetzung der Throne ist nicht Zweck, sie ist nur ein Mittel zur Erreichung weiterer Ziele, sie bedeutet die Begründung einer der mächtigsten Autoritäten, die sich seinem Vorbringen entgegenstellen. Sollte aber in Rußland eine Revolution mit Besetzung des Thrones siegreich sein, — kann Jemand mit gesundem Sinn Ereignis ernstlich daran glauben, daß die Republik an seine Stelle treten werde, kann man den Wahnsinn dieses Glaubens auch nur den Führern der roten Bewegung zumuten? Also auch auf die Republik kann es ihnen nicht ankommen, — der nächste Erbe der Monarchie ist dort die Anarchie, der sprechteste von allen Dyrannen.

Dies ist das große prinzipielle Interesse, welches das benachbarte Deutschland daran hat, daß ein starker Thron in Rußland aufrecht erhalten bleibt. Sollen wir daran erinnern, welche Kraft die deutsche Sozialdemokratie aus der Pariser Kommune selbst bei der kurzen Lebensdauer derselben gezogen hat? Daneben steht aber noch ein besonderes Interesse für Deutschland, welches sich unmittelbar an die Person des Kaisers Alexander knüpft. Wer würde nicht, welche Rolle unsere ungeheuren und deutsch-fremdliche Politik in der Entwicklung unserer nationalen Verhältnisse gespielt hat! Und bedeutet ein frühzeitiger und gewaltvoller Tod dieses Fürsten vorauszusehen nicht als einen Personeneinbruch in der Regierung Rußlands, so wäre diese Bedeutung für uns schwerwiegend genug. Wir haben daher auch an unserem Theile aus vollen Herzen dankbar für die Errichtung des Kaisers zu

sein und das Geschick zu segnen, das ihn Rußland und uns erhalten hat.“

Der „Gazeta Narodowa“ zufolge haben in Wien zahlreiche Arretierungen stattgefunden. Auch vier Polen aus dem Königreich seien festgenommen worden, und habe man bei ihnen sozialistische Schriften in russischer Sprache vorgefunden.

Einer anderen Meldung der „Gazeta Narodowa“ zufolge fanden am 9. d. in Premeß (Galizien) bei den russischen Parteiführern Dombor Juschewicz und Professor Antoniewicz (Beide gewesene Landtagsabgeordnete), ferner bei dem Professor Nodoloff und dem Kommerzienrathen Nodoloff behördliche Revisionen statt. Hundert sozialistische Broschüren, welche den Titel „Molot“ führten, wurden faßlich und mehrere Studenten, welche bei den genannten Personen einquartiert waren, in Haft genommen.

Wien, 15. April. (Berl. Tagebl.) In Szegedin hat in der Sonntagsnacht ein wüthender Sturm die Restaurations-Arbeiten furchbar beschädigt und sechzig Schlagwerke zerstört, sowie sechs Giebelhäuser mit Proviand und Material zum Versinken gebracht.

Paris, 15. April. Der Zustand der Infantin Christine von Spanien ist hoffnungsvoll.

Konstantinopel, 15. April. (Berl. Tagebl.) Das Scheitern der gemischten Occupation Strumeliens ist Rußlands Schuld und speziell als Intrigue Gortschakoffs gegen Schmaloff anzusehen. Mit Gortschakoff treten wieder zahlreiche planmäßige Elemente in den Vordergrund, deren Spur hier in Konstantinopel noch deutlicher als in Rußland erkennbar ist. In ihrem Bunde stehen einzelne französische Agenten, welche Strumelien beunruhigen und die bulgarische Bevölkerung dabelst in ähnlicher Weise ermuntern, wie die Russen es thun. Selbstverständlich ist die Regierung der französischen Republik solchem Treiben vollständig fern und sie hat ihre Möglichkeiten desselben deutlich genug durch Abberufung des Botschafters Journier, der in dieser Sache von Vorurtheilen nicht frei, betundet.

Zodesfälle. Berlin. Der ehemalige Direktor des königlichen Schauspielhauses, Julius Hein, starb am Sonntag in einem Alter von 64 Jahren an Lungenschlag.

Sondershausen, 13. April. In den Frühstunden des heutigen Tages verstarb hier nach kurzem Krankenlager der Konfirmandenrat h. A. D. Dr. Ad. Friedr. Wagerstedt im fast vollendeten 78. Lebensjahre. Der Verstorbene hat sich durch viele gelehrte Schriften über ökonomische Fragen und insbesondere über Bienezucht einen weithin genannten Namen gemacht. (Neue Crf. 3.)

Aus Halle und Umgegend.

(Dr.-G.) Bessern, als an einem der wenigen Tage, welche uns bis jetzt Frühlingssonne und Frühlingsluft brachten, flogen gegen 10 Uhr Donnerstags 3 Störche in prachtvollen Schwärmen kreuzend über die Königsstadt dem Norden zu, während ein vierter in direktem Fluge nach Nordosten fliehet. Kurz vorher hatte eine wilde Gans den umgekehrten Weg über dasselbe Bietel genommen. Anfangs vom Beobachter für eine der Rabeninsel zufliehende Kräfte gehalten, beehrte die beim Herannahen immer mehr hervortretende Körpergröße des Vogels denselben bald eines Besseren; mit wuchtigen Flügelstößen flog der graue Langhals in ungefährer doppelter Flughöhe seinen vorerwähnten Weg. Nachmittags 4 Uhr zog in hoher Luft eine Schwalbe ihre Zickzacklinien — und wenn auch das Sprichwort sagt: Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer! — nun, wir sind wohl insgesamt gern zufrieden, wenn der kleine Lustjäger uns das ist, was er den alten Griechen im Gefolge ihrer schaumgeborenen Aphrodite war, nämlich ein edler, wahrhaftiger Frühlingbote. Fragt mich aber der geehrte Leser, warum ich obige kleine Notiz niederzuschrieb, die ihm vielleicht ganz annehmbar, aber doch nicht viel mehr ist, als die jährlich hier und da wiederkehrende Nachricht von einem zu ansehnlicherer Zeit gefundenen vollständig entwickelten Walfisch, oder einem an lauen Wintertagen umfliegenden Schmetterling — nun so sei ihm der Grund gesagt, welchem diese Zeilen ihre Niederschrift danken. Unsere Stadtbürger wärdt zumest und fast ohne bemerkenswerthe Ausnahme in bitterer Armut, auf einer Armut, welche freilich nicht in dem Mangel an fett geirichten und wohl gar belegten Butterbrotten, auch nicht an den zur Schau getragenen feinen Kleibern, wohl aber in dem Mangel der Kenntnis der Natur, ihrem Werten und dem mannigfaltigen Treiben und Thun der Kreatur zu erkennen ist. Wie viele Kinder haben noch keinen Aufbruch blühen, den Finken sein Nest bauen, die Schwalbe ihre Jungen füttern gesehen? Wie Wenige können ein Roggenfeld von einem mit Weizen bestellten, und dieses von einer Gerstebreite unterscheiden? Wie kommt es, daß der ärmste Dorfjunge in dieser Beziehung menschlich reicher ist als das vermögende Stadtkind! Die Anschauung der Natur ist es, welche den meisten Kindern fehlt! In den engen, zumest dumpfen Straßen fliegt kein Schmetterling, bunt kein Vogel sein Nest, summt kein Käfer! Jinaus mit den Kindern in die freie Luft, in das Feld, auf die Gänge, auf die freien Plätze außerhalb der Stadt! Eine künftige Wohlthätigkeit in der Halde genossen wird doppelt so gut thun als an dem häuslichen Kaffeetisch. Regt aber auch dadurch die Kinder zum Beobachten an, daß ihr die Daseinsformen fragt: Was habt ihr gesehen? und laßt es Euch nicht verdrängen, die Schilderungen Eurer Kleinen zu lauschen, wie sie einen Käfer kriechen, und den Wäldelein warnen gesehen haben! Nur so erweckt ihr in Euren Kleinen keuten Interesse für die Natur und Liebe zu derselben. Die aus den häufigen Ausflügen erblühenden Rosen auf den Kindernangen werden dann als Untergriffel für das Befolgen meines Rathes nicht ausbleiben! — He Rhodus, hic salta! gestalte man mir daher heute so zu interpretieren: „Bist ist es Frühling, jetzt ist es Zeit zum Schauen!“

— Der Assistent am landwirthschaftlichen Institute der Universität Dr. Kirchner ist zum außerordentlichen Professor in der physikalischen Fakultät ernannt worden.

Datum	Barometer.	Thermometer.	Thermometer.	Thermometer.	Wind.	Relative Feuchtigkeit.	Wind.	
Tag.	Bar. Min.	Bar. Max.	Therm. Min.	Therm. Max.	Therm. Mitt.	Bar. Min.	Bar. Max.	
15. April.	29.9	332.0	8.88	11.1	2.99	329.01	69.5	N.O.
16. April.	7.9	330.2	6.16	7.7	2.88	327.32	84.0	—
		328.4	6.80	8.5	2.96	325.44	81.3	S.W.

Dieser Barometerstand.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 15. April Abends am neuen Unterpant 3,02, am 16. April Morgens am neuen Unterpant 3,04 Meter.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 5. April: Eheschließung: Der Steinbrückenmeister F. C. F. George und geschied. E. F. L. Schilbe geb. Vogt, Meißner. 40. Geboren: Dem Handarbeiter Ch. F. W. Täger ein S., Gosenstr. 6. — Dem Weitzenmeister E. Ch. A. Brumme ein S., Burgstr. 39.

Meldung vom 7. April: Gestorben: Die Wittwe Julius, Christiane Rosine Dorothee geb. Appelt, 74 J. 5 M. 16 T., Altersschwäche, Wittelnsstraße 50.

Meldung vom 8. April: Geboren: Dem Handarbeiter F. W. Müller eine T., Mängelgasse 5.

Meldung vom 10. April: Geboren: Dem Kupfergießmeister G. W. D. Stoeller eine T., Meißnerstraße 3.

Gestorben: Des Handarbeiters A. J. Schulte 3, 2 M. 22 T., Darmatarrh. — Der Handarbeiter J. Ch. Wolfram, 53 J. 11 M. 8 T., Herzfehler, Weidstraße 2. — Des Handarbeiters W. Heider 3, 3 M. 20 T., Zahnkrämpfe, N. Breitenstr. 11.

Meldung vom 12. April: Aufgeboren: Der Kutischer Fr. Ed. K. Andre und R. J. F. M. George, Halle und Giebichenstein.

Standesamt Trotha:

Eheschließungen: Am 13. April der Arbeiter F. Bierhoff, Trotha, und A. F. A. Freund, Trotha. — Am 14. der Schuhmacher F. L. Trebus, Halle, und M. F. Fröhlich, Trotha. — Der Bureauverwalter H. M. Zies, Leipzig, und F. E. M. Anglich von Naatz, Trotha. — Der Arbeiter F. G. Bengel, Trotha, u. H. E. R. Schaub, Trotha. — Am 15. der Schuhmacher F. A. E. F. Roth, Trotha, und M. J. E. Dörmann, Halle. — Der Wirtschaftsprüfer F. W. Schröder, Trotha, u. M. W. E. Lehmann, Trotha.

Geboren: Am 12. April dem Magazin-Verwalter F. E. Kömer ein S., Trotha. — Dem Fabrikarbeiter F. Tremsinger ein S., Trotha.

Gestorben: Des Arbeiters L. Präsching 2. Marie, 11 J., Nervenkränke, Trotha.

Aus Provinz und Umgegend.

Der ordentliche Lehrer am Domgymnasium in Halberstadt Dr. Dieberich ist zum Ueberleiter an derselben Anstalt ernannt worden. Der ordentliche Lehrer am Gymnasium in Guben Dr. Breitkopf ist in gleicher Eigenschaft an das Domgymnasium in Halberstadt versetzt worden.

Aus dem Saalkreise. (Dr.-Corr.) Seit einigen Tagen wird der auf der Gänge bei Döllnitz beschlossene und als sehr fleißig bekannte Arbeiter Sch. aus Radebeck vernist. Bis jetzt sind alle Nachfragen nach demselben fruchtlos geblieben.

Im Standesamtbezirk Döllnitz sind pro erstes Quartal er 21 Geburten, 19 Sterbefälle angemeldet und 2 Ehen geschlossen worden.

Saalkreis. (Dr.-C.) Einer Geschäftsreise aus Trotha, bestehend aus 4 Herren, welche am 6. April nach Sennewitz eine Tour per Wagen unternahmen, passierte das Malheur, daß die Pferde und der Wagen, vermutlich durch Unachtsamkeit des Kutischen beim Lenken der Pferde, in einen Graben gerieten, so daß die Pferde in demselben stecken blieben und der Wagen auf die letzteren zu liegen kam. Glücklicherweise retteten sich die 4 Insassen meist Kutischer durch schnelles Herabspringen vom Wagen und kamen dieselben mit dem bloßen Schreck davon. Es verging längere Zeit, ehe das Gefährt wieder flott gemacht werden konnte, denn die Pferde mußten erst aus ihrer gefährlichen Lage befreit und dann vom Schutze gereinigt werden, wobei mehrere Einwohner von S. hilfreiche Hand leisteten. Zum Glück haben Pferde und Wagen einen wesentlichen Schaden nicht erlitten.

Gänner. (Dr.-K.) Ueber die frühere Zuckerrfabrik Trebitz bei Gännern kann man mit dem Dichter sprechen: „Ihre Dächer sind zerfallen, und der Wind streicht durch die Hallen, Wollen siehen drüber hin.“ Die Fabrik, welche früher einem Schmuckhändler glück, liegt jetzt verödet und leer da. Alles ist daraus entfernt, nur die leeren Gebäude bieten sich dem Beschauer dar. Die Fabrikgesellschaft hat nämlich liquidirt. Verschiedene Gerüchte tauchten bisher auf: Die Gebäude sollten wiederum zur Zuckerrfabrik benutzt werden. Bald hieß es wieder, man richte eine Brennerei darin ein. Jetzt spricht man davon, eine Malzfabrik oder Lohfabrik darin herzurichten. Vortrefflich sieht es mit der Alten-Malzfabrik Gännern. Man beabsichtigt in Halle die Kellereien durch Bau zu vergrößern mit einem Kostenaufwande von circa 36 000 M. Das Malz unserer Fabrik ist jetzt weit und breit begehrt. Eine hohe Dividende für das letzte Geschäftsjahr steht in Aussicht. Unter der jetzigen unthätigen Leitung sind in den letzten Jahren gute Resultate in der Fabrikation und im Gewinn erzielt worden.

Literarisches.

Illustrirte Weltgeschichte. Unter sorgfältiger und eingehender Berücksichtigung der Kulturgeschichte...

mont) Strand bei Quinto und Fezzano, am Golf von La Spezia (Gust. Schönleber). Von Zentralskulpturen werden...

Bermischtes.

Faul Lindau soll nach einer Mitteilung des D. M. W. sich bereit erklärt haben, eventuell am fränkischer Stadtpater die Nachfolge Otto Devrients anzutreten.

andern Ländern, z. B. Italien, Klagen über eine verachtliche Belästigung der dort ansässigen Deutschen.

Kunst und Wissenschaft.

Am 15. Februar, dem Lobestage Lessing's, hat sich in Berlin ein Lessing-Berein konstituiert, der sich zur Aufgabe gestellt hat, dem Niedergange des deutschen Dramas entgegen zu arbeiten...

8. Dittung.

Für die Rothleidenden im Spessart sind ferner eingegangen: A. 3. 2 M. 3. 5 M. Wörminger Regellub 11 M. Gr. 4 M. Von Baiern 3 M. Summa 25 M. Hierzu VII. Dittung 266 M. 13 S. Summa 291 M. 13 S. Schluß der Sammlung Somabend den 19. April. Expedition des Tagblatt's.

Uebersicht der Bitterung (am 15. April 8 U. Morg.). Durch das Fallen des Barometers im nördlichen Nordseegebiete und durch das Steigen desselben im Süden ist die Druckverteilung gleichmäßiger...

Repervoir des Stadttheaters zu Leipzig. Neues Theater: Donnerstag, 17. April. Faust. - Altes Theater: Der Better. - Aus Fremdsprache. Die nächste Gesamtt-Aufführung von Richard Wagner's Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“ findet in folgender Weise statt:

Einem Lehrling sucht Bäckeri Charlottenstraße 11. Ein kräftiger junger Mann, 14-16 Jahre alt, wird als Laufbursche zum sofortigen Eintritt gesucht.

Ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit findet sich oder zum 1. Mai einen guten Dienst nachgewiesenen Weidenplan 2 c.

Die Köchin der verstorbenen Frau Prof. Erdmann sucht zum 1. Juli einen Dienst. Zu erfragen alte Promenade 23.

Ein in der Küche nicht ganz unerfahrenes Mädchen findet nach auswärtiger Stelle durch Frau Mah, Brunnengasse 4.

Ein junges ordentliches Mädchen von außerhalb sucht einen Dienst. Henrietenstraße 28 im Laden.

Studenmädchen für Hotel, Mädchen für Küche u. Haus m. f. g. Atteken suchen sofort u. 1. Mai Dienst durch Fr. Wendler, Krödel 9.

Baden mit Stube für 80 % sofort zu vermieten Hermannstr. 8. Eine herrschaftliche Wohnung und eine kleine Wohnung mit Pferdehof und Wagenremise sind zum 1. Juli zu vermieten.

C. Luckow. Eine der Leipziger- u. gr. Märterstraße. Die bis jetzt von Bruno Freytag innegehabte Wohnung Leipzigerstraße Nr. 6 ist vom 1. Juli zu vermieten.

Verlobung. Herrsch. Beletage in der Hedwigstr., m. Garten, 1. Oct. zu bez. Näb. gr. Steinstr. 32a, III. Stube u. Kammer an einzelne Leute zu vermieten.

Julius Lange, Domgasse 1. Die herrsch. Partier-Wohnung incl. Gärten Magdeburgerstraße 4 ist für 275 % zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

Eine Hof-Wohnung, Preis 52 %, 1. Juli zu vermieten Bräderstraße 12. Das Partier Karllstraße 21a, sehr freundl. gelegen, Bel-Etage u. Partier 4z. 22.

Marienstraße 1, nahe d. Bahnh., sind 3 St., 1 K., 1 K., 1 St. u. 1 K., sowie 2 gut möbl. Wohnungen, part. u. 3. Etage, zu vermieten.

Die II. Etage p. 1. October anderweitig zu vermieten alte Promenade 16a. 4 Stuben, Kammer, Küche und Garten am Gymnasium zum 1. Juli zu vermieten.

Sehr freundliche Wohnung, 3 St., 1 K., K., Keller u. gr. Bodenraum, zu vermieten II. Steinstraße 6. Eine Wohnung für 270 M sofort zu vermieten.

Die II. Etage p. 1. October anderweitig zu vermieten alte Promenade 16a. 4 Stuben, Kammer, Küche und Garten am Gymnasium zum 1. Juli zu vermieten.

Sehr freundliche Wohnung, 3 St., 1 K., K., Keller u. gr. Bodenraum, zu vermieten II. Steinstraße 6. Eine Wohnung für 270 M sofort zu vermieten.

Möblierte Stube zu vermieten Leipzigerstraße 5, partiere. Näheres im Badezeitungsdienst. 1 fr. möbl. Zimmer sof. o. sp. an 1 o. 2 H. zu vermieten.

1 fr. möbl. Z. u. St. mit Kabinett zu vermieten Merseburgerstraße 41. Promenade, Mauergasse 12, I. möbl. Stube mit Schlafst. zu verm.

1 fr. möbl. Z. u. St. mit Kabinett zu vermieten Merseburgerstraße 41. Promenade, Mauergasse 12, I. möbl. Stube mit Schlafst. zu verm.

1 fr. möbl. Z. u. St. mit Kabinett zu vermieten Merseburgerstraße 41. Promenade, Mauergasse 12, I. möbl. Stube mit Schlafst. zu verm.

1 fr. möbl. Z. u. St. mit Kabinett zu vermieten Merseburgerstraße 41. Promenade, Mauergasse 12, I. möbl. Stube mit Schlafst. zu verm.

Die Bel-Etage große Ulrichstraße 49 ist am 1. Juli c. zu vermieten. (Näheres im Comptoir 12-1 Uhr.)

Hall. Zurn-Verein. Montags und Donnerstags „Übung.“

Flügel,

doppeltgekruzte patentirte von E. Kaps in Dresden und And. von Mk. 825 an.

Pianino's

v. Feurich, Leipzig, Seydel, Zeitz, von Mk. 495 an, in tadelloser Exemplaren zu Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie bei

F. Voretzsch, Musikdir., Halle, Wilhelmstrasse 5.

Grassamen, beste Qualität, pr. Kilo 1 M empfiehl. **G. Herz, Handelsräther,** Harz 40a.

Ausverkauf

von Hüten, Mützen, Schuhen, Handschuhen und Hosenträgern. Wegen Total-Veränderung verkaufe meine sämtlichen Vorräthe bedeutend unter dem Selbstkostenpreise. Hüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

Feinste Strohhutwäpche.

Emil Franke, gr. Ulrichs- und Steinstraßen-Ed.

Kleingemachtes Brennholz

in Fußten, sowie Sägepläne offeriren **Fr. Wehmann & Sohn,** Merseburgerstraße 21.

Ein Haus mit kleinem Garten, Mitte der Stadt, ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle.

Schulbücher, neu, alt, Atlanten v. Peterfen. Magdeb. Saenertohl, à 4 8 s, saure u. Pfeffergarten, Preißelsbeeren, Schnittbohnen, ff. Schweizer und Limburger Käse, ff. Bratener, Remangen, Sardinen, Haif, und Sardinen à l'huile. Täglich frische Backlinge, à Schock 1 1/2, hochrothe Apfelfinen, sowie alle anderen Delikatessen empfiehl.

Aug. Assmann,

gr. Auguststraße 28, nahe am Markt. Meine unverfälschte Milch, à Kr. 15 s, verkauft Hallgasse 6.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, nahe am Markt, ist mit 4500 M sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Für Bauherren!

Haus-Verkauf zum Abbruch. Ein Haus, 40' lang, 25' tief, 2stöckig, Schieferdach, Holzschwert, in gutem Zustande, zum Wiederkauf sich eignen, zum Abbruch zu verkaufen. Näheres am Markt 16.

Holz-Verkauf

Heute Donnerstag von 12 Uhr an **Martinsgasse 8.**

Ein mess. Papageibauer zu verkaufen gr. Steinstr. 51, **H. Erlede,** Klempnerstr.

Ein Schülerpult mit Bücherrück preisw. zu verkaufen **Rannischstraße 12.**

Schranke, Sophas, Sessel, Kom., Tisch, Stühle, Bettst., gut erb., verb. Brunostraße 6. **Gr. Schneiderstr. verl. Schmeerstr. 26, Angne.**

Neue birnene 2stürige Kleiderkettens billig zu verkaufen **H. Sandberg 15.**

1 Morgen Garten, Merseburgerstr. gel. zu verkaufen **Merseburgerstraße 41.**

Baustellen

bel. Größe und geringer Anzahlung zu verkaufen **Merseburgerstraße 41.**

Schneehühner

empfang **A. Brandt,** Schmeerstrasse 36.

Besten weißp. Speck, à 50 s, Schinken, à 75 s, frische Eubung, empfiehl.

Carl Eugling,

Leipzigerstr. 78 und Filialen.

Besten Magdeburger Saenertohl, à 4 8 s, feines süßes Pflaumenmus, à 4 25 s,

reines Hamburger Stadt-Zett, à 4 48 s, feinschmeckende Preißelsbeeren, à 4 25 s, empfiehl.

Carl Eugling,

Leipzigerstraße 78 u. Filialen. Ein fast neues Sopha ist zu verkaufen gr. Ulrichstraße 28, part.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Sobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause.

Schreibhefte,

bestes Papier, (Festlozi-Verein), sowie sämtliche Schulutensilien zu billigsten Preisen bei **G. E. Krause, am Leipziger Thurm.**

Lacke aller Art,

als: **Copal-, Damar-, Bernstein-, Asphalt-, Oellacke, Spirituslacke, hell und dunkel, Strohholzlack in schwarz, braun und weiss, Fußbodenglanzlack mit und ohne Farbe, schnell trocknend und sehr haltbar.**

Alle Sorten trockene Farben, sowie Oelfarben, Firnisse, Leim, Pinsel, Kreide, Terpentinöl, Schellack, Polirspiritus, Bimstein, Siccatif, Glas- und Schmirgelpapier, Schmirgelleinwand, Böhler's Möbelpolitur empfahlen

Helmbold & Co.,

Halle a/S., Leipzigerstrasse 109.

Um den vielfachen Anfragen wegen Milchlieferung in's Haus zu begegnen, sieht sich Unterzeichnete zu folgender Mittheilung veranlaßt: Der Milchverkaufer der

Halleschen Molkerei

findet außer im Laden am Hospitalplatz nur durch herumsahrende Milchwagen statt. Die beiden, bis jetzt zur Verfügung stehenden Wagen durchfahren 2 mal den Tag von früh 7 bis Mittags 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr folgende Straßen in der angegebenen Reihenfolge:

Wagen No. 2. Moritzwinger, Rannischstraße, alter Markt, Schmeerstraße, Märkerstraße, großer Berlin, Branhausgasse, unter Leipzigerstraße, Markt, Bräuerstraße, fl. Steinstraße, Rathhausgasse, Poststraße, neue Promenade, Steinweg.

Wagen No. 3. Serenstraße, gr. Klausstraße, Markt (Mittelweg), Kleinmieden, Ulrichstraße, Promenade, untere Steinstraße, Barfüßerstraße, Schulberg, Schulgasse, fl. Ulrichstraße, Domplatz, Halle.

Sobald indessen die in Anfertigung noch befindlichen zwei weiteren Milchwagen eingetroffen sind, was voraussichtlich in wenigen Wochen geschieht, werden die sämtlichen Stadttheile von Halle regelmäßig besahren werden.

Hallesche Molkerei.

Möbel-Magazin von H. Diessner, Brüderstraße 13, empfiehl: gut gearb. 2stür. Mahag. u. birn. Kleiderkettens 15 M, pol. Kleiderkettens 9 M, Kommoden 7 M, Rohrstühle 1 1/2 M, 2stür. Küchenschranke mit Glasaufsatz 9 M, starke Bettstellen 3 1/2 M, Sophas, Sophatische, Spiegel, Spiegelgeschänke, Wäpchschränke und alle Sorten Möbel zu billigen Preisen. Abzahlungen gestattet.

Meinem Sohne **Hermann Landmann** übergab ich mein Bildhauer- und Maler-Gehäft und bitte auch ihn mit gütigen Aufträgen zu versehen. Für das mir geschenkte vielseitige Vertrauen einem geehrten Hiesigen und auswärtigen Publikum bestens dankend, zeichne **Hochachtungsvoll C. Landmann sen.,** neue Promenade 10.

Mit Heutigem übernahm von meinem Vater und empfiehl sein großes Lager von Grabmonumenten, Kreuze, Kisten, ovale und andere Platten in Sandstein, Marmor, Granit, Schmit, Serpentinstein, Eisen u. s. w., fertige nach Zeichnungen und restaurire Grabsteine mit correcter Inschrift. Firma's in Farbe und Goldschicht elegant und haltbar, übernehme Stubenmalerei, Oel- und Aquarellmalerei prompt und billig. Das Grabstein-Lager ist neue Promenade 10 im Hofe. **Hermann Landmann,** Bildhauer, Maler u. Firmaschreiber, neue Promenade 10 und Brunostraße 12 p.

Badische Klassen-Lotterie,

genehmigt im Königreich Preußen und anderen deutschen Staaten. Die Ausgabe der Loose zu der am 16. und 17. Juni cr. stattfindenden Ziehung I. Klasse hat begonnen und empfien solche à Stück 2 M. Zur Entscheidung in dieser Ziehung kommen 2500 Gewinne à W. von 10 M — 10 000 M. Die Badische Lotterie zerfällt in 5 Klassen, deren letzte vom 20. — 30. October d. J. mit 10 000 Gewinnen à W. von 14 M — 60 000 M gezogen wird. — Der Preis eines Originallooses ist pro Klasse 2 M; amtliche Pläne sowie jede nähere Auskunft durch die unterzeichnete Haupt-Collection.

J. Barck & Co., gr. Ulrichstr. 47, I

Nähschule.

Am 4. April eröffnete ich unter Leitung einer tüchtigen Vorleserin eine Nähschule. Gründlicher Unterricht im Hand- und Maschinennähen wird erteilt. **H. C. Weddy-Pönicke.**

Fröbel'scher Kindergarten,

an **Barfüßerstraße 16.** Anferthalt im Kindergarten nach Wunsch der geehrten Eltern von 8 bis 12 Uhr mittags oder nur Vormittags. Gef. Anmeldungen nimmt entgegen **Lina Sellheim** (früher in Siebichenstein).

Fortbildungsschulen.

Der neue Unterrichtscursus beginnt Montag den 21. April.

Gewerbliche Fortbildungsschule (Gewerbeschule).

Montag: Buchführung, Zeichnen. Dienstag: Geometrie, Zeichnen. Mittwoch: Deutsch, Rechnen. Donnerstag: Rechnen.

Fortbildungsschule 2. (Volkschule).

Montag: Naturkunde, Rechnen. Dienstag: Rechnen, Deutsch. Freitag: Rechnen, Deutsch. Sonntag: Deutsch, Rechnen. Unterrichtszeit an den Wochentagen Abends 8 — 10 Uhr, Sonntags Vormittag 10 — 12 Uhr. Anmeldung bei dem Unterzeichneten oder in den Unterrichtslocalen.

Dr. R. Richter, Weidenplan 3c.

Tanz-Unterricht.

Meldungen zum neuen Lehrkursus. Auch schon in 6 bis 7 Stunden lehre Damen u. Herren jeden Alters sämtliche Tänze. **A. Hurdagen,** Tanzlehrer, kl. Sandberg 5.

Erste Amerikanische

Glanz-Wasch- u. Plätt-Anstalt für alte und neue Wäpche befindet sich jetzt **Rathswerder 1, I.,** an der Serenstraße. 2. Annahmestelle: gr. Sandberg 9, part.

Zu Pubarbeiten

empfiehl sich **Regina Frank,** Schmeerstraße 44, Eing.: Webershof.

Pelzsachen

übernimmt zur Conservirung, Garantie gegen Motten, Veräufung der Feder-Appetirung. **Emil Franke,** gr. Ulrichs- u. Steinstraßen-Ed.

Pelzjachen zur Conservirung nehmen an **Gebr. Zuber.**

Pelzjachen übernimmt zum Conservirung billig **L. Schneider,** Rührner, Barfüßerstraße 3, II. E.

Auch werden Mützen billig angefertigt. **L. Schneider,** Barfüßerstr. 3, II. E.

Wäpche zu plätten wird angenommen **Darz 43, part.**

Gr. Pflöbrenerei Brüderstraße 13, festliegend, glanzlos, schnell, billig.

Aufpoliren, Reparatur von Wäpchen billigt **Geißstraße 30.**

Meine Wohnung ist nicht mehr Leipzigerstraße 21, sondern **Mittelstrasse 3 r.** Zahnmed. Dr. **Sachse.**

P. P.

Mein Atelier für Repar. an Uhren aller Art, Musikwerken u. befindet sich jetzt im Laden gr. Ulrichstraße 45, im Hause des Herrn Wagenbauer Zander. Rep. werden nach wie vor billigt angeführt. 1 Jahr Garantie. Gleichzeitig empfiehl mein Lager von Regulatoren, Schwarzwäpder, Saffenzuhren, Uhrenten, Uhrschlüssel, Uhrgläser vertrieben. **Robert Holland,** Uhrmacher.

Geschäfts-Verlegung.

Mein neues und altes Kleidergehäft verlegte ich von gr. Ulrichstraße 45 in mein erbautes Haus **Breitestr. 18.** Wwe. **Röß.**

Stadt-Theater.

Donnerstag den 17. April **5. Opern-Ensemble-Gastspiel** vom Hoftheater zu Sondershausen. **Stradella.**

Romantisch-tomische Oper in 3 Akten von **Friedrich Müllr von Jotow.**

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 18. April Abends 8 Uhr in der „Zulpe“:

- 1) Ueber das specielle Gewicht. Vortrag von Herrn K. Leemann.
- 2) Ballotage nach Wittgenber zur Voranschubung.
- 3) Bewilligung eines Selbstbeitrags zur Gewerbe-Ausstellung.

Halle, Stadt-Schützenhaus.

Montag den 21. April 1879 Abends 7 Uhr.

CONCERT

von **Desirée Artöt, Mariano Padilla,** K. K. Kammermänglerin, K. K. Kammermängler, **Marcello Rossi, Prof. R. Schmidt,** Violino. Piano.

Programm: Beethoven, Sonate für Viol. u. Piano (op. 47) 1. Satz. — Meyerbeer, Ah mon fils (Prophet). — Wieniawsky, Legende f. Viol. — Verdi, Romanze. — Chopin, Scherzo (B-moll). — 2 Lieder. — Paganini, Moto perpetuo f. Viol. — 2 Lieder von Schumann u. Taubert. — Scuderi, Dormi pure. — Liszt, Sommerachtsstraum-Fantasie für Piano. — Iradier, Duo Espagnol.

Billets: Nummerirte Sitzplätze à 2 M., — nicht nummerirte Plätze à 1 M. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt,** Barfüßerstrasse 19, zu haben.

Für den Infereutenheil verantwortlich: **H. Ulfmann** in Halle.

(Sitzu eine Beilage)